

**Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums**

Die Schülerin, der Schüler kann

- zentrale pädagogische und psychologische Fachbegriffe verstehen und angemessen anwenden
- sich mit der eigenen Erziehungsgeschichte auseinandersetzen und die Möglichkeiten der Einflussnahme auf kommende Erziehungsabläufe erkennen und verstehen
- grundlegende pädagogische Modelle und Richtungen und ihren historischen Kontext aufzeigen und zueinander in Beziehung setzen
- grundlegende psychologische Theorien und Richtungen miteinander vergleichen und unterscheiden
- pädagogische und psychologische Themen in Beziehung zu eigenem Erleben und Verhalten setzen und als Hilfe für die persönliche Orientierung nutzen
- die Pädagogik und die Psychologie als Wissenschaft mit ihren wesentlichen Methoden charakterisieren

**1. Klasse Sozialwissenschaftliches Gymnasium, Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik**

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	pädagogische und psychologische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen und verstehen	Grundbegriffe, Disziplinen der Pädagogik und der Psychologie	auszuwählende Methoden: Brainstorming  Erziehungsratgeber vergleichen  Fallbeispiele bearbeiten  mit Zeitungsartikeln oder Fachzeitschriften arbeiten	mögliche Inhalte: Grundbegriffe der Pädagogik: Teilgebiete der Pädagogik; Grundbegriffe der Pädagogik, z. B. Erziehung, Autorität, Bildung, Sozialisation, Lernen und Entwicklung, Erziehungsmaßnahmen  Grundbegriffe der Psychologie: Teilgebiete der Psychologie; Gegenstand und Ziele der Psychologie; evtl. Methoden der Psychologie	„Erziehung“ in der Literatur  Geschichte: Erziehung : früher/heute; Schulordnung/Disziplinarordnung  Allgemeine Psychologie  mögliche Zuordnung: Kompetenz: 1, 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Teilgebiete der Pädagogik und der Psychologie aufzählen und beschreiben</li> <li>• zentrale Begriffe erklären und Fachthemen in der entsprechenden Terminologie darlegen</li> <li>• Fragen zum Text beantworten</li> <li>• fachspezifische Themen in der entsprechenden Terminologie darlegen</li> </ul>
	Berufsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen beschreiben	Berufsbilder, Anwendungsbereiche	mögliche Einstiegsform  Brainstorming: Welche Vorstellungen, Ideen... haben die Schüler und Schülerinnen zu den einzelnen Berufsbildern  Informationen der Abteilung für Bildungsförderung / Ausbildung- und Berufsberatung zu den einzelnen Berufsbildern lesen, Schülervortrag etc.  Schülervortrag oder Lehrausgang z.B. Sozialsprengel, Psychologischer Dienst Kinderdorf Brixen u.a. Gruppenarbeiten	mögliche Inhalte: Unterscheidung der verschiedenen Berufsbilder Psychologe Psychotherapeut Psychiater Pädagoge Sozialpädagoge u.a.  Berufsfelder und Einrichtungen  Welches Berufsbild ist für welche Fragestellung zuständig? An wen muss ich mich wenden, wenn...	Disziplinen der Psychologie Anwendungsgebiete der Psychologie  mögliche Zuordnung: Kompetenz: 1, 2, 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die verschiedenen Berufsbilder unterscheiden und beschreiben</li> <li>• die Arbeitsfelder der einzelnen Berufsgruppen beschreiben und unterscheiden</li> </ul>

	Bedingungen von Erziehung erschließen und Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung beschreiben	anthropologische, personale und soziokulturelle Voraussetzungen des Erziehungsvorganges			2. Klasse	
	die eigene Erziehungsgeschichte reflektieren		<p>auszuwählende Methoden: lehrerzentrierte Einführung in das Thema durch Vortrag</p> <p>schülerzentrierter Einstieg durch Gruppenarbeiten</p> <p>Brainstorming</p> <p>schriftliches Thema</p> <p>Gruppenarbeiten</p> <p>Vertiefung der erarbeiteten</p> <p>Unterlagen zur Unterrichtseinheit Arbeitsblätter ausfüllen</p>	<p>mögliche Inhalte: Einblicke in die Erziehung in der Antike, im Mittelalter, in der Neuzeit</p> <p>Ereignisse aus der eigenen Kindheit</p> <p>unsere Kindergartenzeit unsere Grundschulzeit unsere Mittelschulzeit</p> <p>Erziehung gestern – Erziehung heute im Vergleich</p>	<p>Geschichte der Pädagogik</p> <p>mögliche Zuordnung: Kompetenz: 1, 2, 3, 4, 5, 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede der Erziehung in verschiedenen historischen und sozialen Kontexten erkennen bzw. erläutern</li> <li>• sich durch Selbstreflexion mit der eigenen Erziehungsgeschichte auseinandersetzen</li> <li>• mögliches Lernprodukt z.B. Verfassen eines schriftlichen Themas, Vorstellung der Gruppenarbeiten, Plakate, Arbeitsblätter usw.</li> </ul>
	Modelle der Psychologie benennen und voneinander unterscheiden	Modelle und Richtungen	<p>auszuwählende Methoden: Kurzfilme im Internet zu den verschiedenen Richtungen der Psychologie (<a href="http://www.planetschule.at">www.planetschule.at</a>)</p> <p>S. FREUD: Pionier der Psychologie (Lehrervortrag, Recherche im Internet)</p> <p>Unterrichtsexperiment: Worte und Gefühle: „Wie kommt es, dass wir auf gewisse Signale reagieren?“</p> <p>Formular: „Lerne ich gerne?“ Wie hängt die Einstellung zum Lernen mit früheren Erfahrungen zusammen?</p> <p>Übung Formular: Störgedanken – positive Gegengedanken</p> <p>Selbstentfaltung des Menschen (Lehrervortrag)</p> <p>Die Familie als System</p> <p>Demonstration: Rasterbild“: Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile“</p>	<p>mögliche Inhalte: Tiefenpsychologie</p> <p>Entdeckung des Unbewussten Bedeutung der Träume Behaviorismus</p> <p>Signallernen Verstärkungslernen</p> <p>Lernen am Modell kognitive Psychologie</p> <p>Humanistische Psychologie</p> <p>Systemische Psychologie</p> <p>Ganzheitspsychologie</p> <p>Neuropsychologie</p>	<p>Literatur, Kunst</p> <p>Grenzen und Möglichkeiten der Erziehung</p> <p>Entwicklungspsychologie</p> <p>Wahrnehmungspsychologie</p> <p>mögliche Zuordnung: Kompetenz: 1, 4, 5, 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Aussagen der verschiedenen Richtungen wiedergeben und zordnen</li> <li>• Grundgedanken der Tiefenpsychologie erläutern und wesentliche Begriffe definieren</li> <li>• Prinzipien des Signallernens und Verstärkungslernens erläutern und deren Bedeutung für den Alltag verstehen</li> <li>• unterschiedliche Auffassungen über den Menschen den verschiedenen Richtungen zuordnen</li> </ul> <p>Lernprodukt z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindmaps zu den verschiedenen Richtungen der Psychologie erstellen</li> </ul>

	<p>alltagspsychologische Erklärungsansätze von wissenschaftlich fundierten Konzepten unterscheiden</p>	<p>Alltagstheorien, Pädagogik und Psychologie als Wissenschaften</p>	<p>auszuwählende Methoden:</p> <p>Beispiele für nicht wissenschaftliche Erklärungsmuster: Horoskope, Esoterik, Erziehungsratgeber, Mythen ...</p> <p>Durchführung einer Untersuchung /Forschungsarbeit mit wissenschaftlicher Methodik</p> <p>Vertiefung eines der oben angeführten Themen</p>	<p>mögliche Inhalte: Nicht-wissenschaftliche Erklärungsansätze/ Alltagstheorien Formen nicht-wissenschaftlicher- und alltagswissenschaftlicher Deutungen Merkmale, Funktionen, Sinn und Problematik von nicht-wissenschaftlichen Deutungen und Alltagstheorien wissenschaftliche Weltbilder Entwicklung von Wissenschaft und Technik (Wesen der Technik) wissenschaftliche Methoden: Test, Experiment, Beobachtung, Befragung, Dialektik, Hermeneutik wissenschaftliche Theoriebildung, Modelle, Weltbilder</p>	<p>Geschichte, Philosophie, Pädagogik</p> <p>Naturwissenschaften</p> <p>Forschungsmethoden</p> <p>mögliche Zuordnung: Kompetenz: 1, 5, 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wissenschaftliche Konzepte von alltagstheoretischen Erklärungen unterscheiden</li> <li>Vorgehensweisen der wissenschaftlichen Psychologie nachvollziehen</li> </ul>
	<p>sich mit unterschiedlichen psychischen Prozessen auseinandersetzen, deren Wirkung beschreiben und auf konkrete Situationen anwenden</p>	<p>allgemeine Psychologie</p>	<p>auszuwählende Methoden: IQ-Test (Auszug eines vorstellen)</p> <p>Kapazität des Gedächtnisses testen; Lerntypentest; Lerntagebuch</p> <p>Glossar zur Verhaltenspsychologie erstellen</p> <p>Übungen zum Thema Wahrnehmung; Printwerbung analysieren und Werbeplakate gestalten</p> <p>individuelles Motivationsprofil erstellen; Umfrage zur Motivation durchführen; Konzept für eine motivationsfördernde Schule erstellen</p> <p>Tageszeitungen in Bezug auf Emotionen analysieren</p> <p>Projekt „Gewalt und Gewaltprävention in der Schule“;</p> <p>Folder zu „Seelischer Gesundheit“ und „seelischer Krankheit“ entwerfen</p>	<p>mögliche Inhalte: Bewusstsein/Denken Intelligenzforschung, Kreativität</p> <p>Gedächtnis und Lernstrategien; Lernen: z.B. Lerntheorien: Klass., operante, instrumentelle, soz.kognitive Lerntheorien und Lernen durch Einsicht</p> <p>Wahrnehmung: Unsere Sinne, Wahrnehmungsprozesse, optische Täuschungen, Werbung; Biologische Grundlagen</p> <p>Motivation: Motivationstheorien Hierarchie der Bedürfnisse; Extrinsische und intrinsische Motivation</p> <p>Emotion: Emotionen und Ausdruck; Emotionstheorien</p> <p>mögliche Vertiefung: Angst, Aggression, Gewalt, Sucht</p>	<p>mögliche Zuordnung: vgl. Lern- und Planungskompetenz;</p> <p>Naturwissenschaften</p> <p>Kunst und Musik</p> <p>Entspannungsübung Fula</p> <p>Kompetenz: 1, 4, 5, 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die verschiedenen psychischen Phänomene (z.B. Denken, Gedächtnis...) beschreiben und ihre Bedeutung für das Erleben und Verhalten darstellen und an Beispielen nachvollziehen z.B. Lernprodukt: Glossar; Werbeplakat</li> <li>Motive menschlichen Handelns erörtern;</li> <li>Emotions- und Motivationstheorien beschreiben und Schlussfolgerungen ziehen z.B. Lernprodukt: Folder gestalten z.B. Lernprodukt: Umfrageergebnis darstellen</li> </ul>

	Merkmale von krisenhaft verlaufenden Entwicklungen beschreiben und deren Folgen benennen	Entwicklungsstörungen, pädagogische Hilfen und Maßnahmen			2. Klasse	
	sich mit der eigenen Identität und Geschlechtlichkeit auseinandersetzen und Verantwortung übernehmen	Sexualpädagogik			2. Klasse	•

Hinweise:

- Die aufgelisteten Inhalte (Themenbereiche) können getrennt behandelt werden oder im Rahmen bestimmter Unterrichtseinheiten verbunden werden.
- Aus den Indikatoren wählt die Lehrperson die zur jeweiligen Unterrichtseinheit passenden Möglichkeiten der Überprüfung aus. Die Liste der Indikatoren ist nicht abgeschlossen, da die inhaltliche und didaktische Spezifik einer Unterrichtseinheit besondere Indikatoren und Lernniveaustufen erfordern bzw. fördern kann.